

Wie Phönix aus der Asche



Die „Eco-Line“ aus dem Rodenstock-Instrumente-Programm von Weco Optik

Der Neustart von Weco Optik

Eine Krise ist immer auch eine Chance, sagt man ja – und genau diese hat das Traditionsunternehmen Weco im Februar 2002 ergriffen, als mit der Insolvenz das Aus drohte.

Mit der Buchmann Optical Holding aus Belgien kam ein neuer Investor und damit die Gelegenheit zum Neustart. Und die Bilanz der neu gegründeten Weco Optik GmbH nach etwas weniger als einem Jahr kann sich wirklich sehen lassen ...

Der Name Weco hat einen guten Klang in der augenoptischen Branche, steht er doch für innovative, präzise und qualitativ hochwertige Optikmaschinen. Und mit den vor sieben Jahren erworbenen Rechten an den optischen Instrumenten von Rodenstock kam ein weiterer klingvoller Name dazu.

Die lange erfolgreiche Tradition von Schleifmaschinen, Zentriergeräten, „Tracern“ und Scheitelbrechwertmessern begann bereits 1914 (damals als Wernicke & Co.), und seitdem dürften unzählige Auszubildende ihre ersten Erfahrungen mit ihren gebröckelten Brillengläsern auf einem Handschleifstein von Weco gemacht haben und noch machen.

In den letzten Jahren jedoch geriet das Traditionsunternehmen in ernste Schwierig-

Der Schleifautomat „Edge 450 drill“ von Weco kann auch Löcher für Bohrbrillen in einem Arbeitsgang nach dem Schleifen und Polieren der Gläser bohren



keiten, die Firma war vom Konkurs bedroht. Nach einer Insolvenz im Februar 2002 wurde ein Neustart mit Hilfe der belgischen Buchmann Optical Holding (BOH) möglich. Nicht ohne empfindliche Einschnitte, versteht sich, Personalabbau inklusive.

Inzwischen aber hat sich die Lage stabilisiert. Der Vor-Ort-Service ist deutlich zuverlässiger geworden und Lieferzeiten werden weitestgehend eingehalten, denn so langsam sind die Probleme mit Eigentumsvorbehalten der Lieferanten geregelt. Die Erfolgskurve zeigt vielversprechend nach oben und das Unternehmen wird wieder expandieren, dank des enormen Engagements der Rumpfmannschaft nach der Stunde Null. Man krepelte die Ärmel hoch, besann sich auf seine Stärken und erstellte unter der neuen Leitung von BOH ein neues Unternehmenskonzept.

■ Wer ist BOH?

Die Buchmann Optical Holding untergliedert sich in drei Bereiche: Buchmann USA, Briot International (France) und Weco Optik GmbH. 1920 in Antwerpen gegründet, startete Arthur Buchmann zunächst mit der Produktion von Brillengläsern für den belgischen Markt, unterstützt von seinem Bruder Joseph. In den Sechziger Jahren übernahm Arthurs Sohn Jacky Buchmann die Leitung des Unternehmens, das weiter in die Beneluxstaaten expandierte. Anfang der Achtziger Jahre erwarb Buchmann Optical Beteiligungen an Briot International und übernahm die Schleifereien von Bausch & Lomb in Frankreich; 1989 schließlich wurde die Buchmann Optical Holding gegründet.

Seitdem dehnte sich die Gesellschaft weiter in Europa, aber auch in den USA und Australien aus. 1999 entschied man sich bei Buchmann für eine Konzentration auf optische Maschinen und Instrumente und verkaufte die Glas-Sparte an Hoya. 2002 kam der Erwerb von Weco Optik dazu.

Neben seinem Engagement als Unternehmer hat sich Jacky Buchmann auch der Politik verschrieben. So stand er jahrelang als

Bürgermeister der Gemeinde Kapellen bei Antwerpen vor, dem Firmensitz von BOH, und schaffte es sogar bis in die belgische Regierung, der er in den Achtziger Jahren für sieben Jahre als Wirtschaftsminister angehörte.

■ BOH: Ziel ist die Führung im Weltmarkt

Langfristig strebt die Buchmann Optical Holding an, im Bereich optische Maschinen und Instrumente die Weltmarktpitzenposition auszubauen (derzeit beträgt der Anteil am Weltmarkt von BOH 45 Prozent).

Mit den Unternehmen Briot und Weco hat die BOH-Gruppe zwei Spitzenvertreter unter ihrem Dach, die sich in der „hausinternen“ Rangfolge – je nach Land – in der Spitzenposition abwechseln und sich durch ihre jeweiligen Schwerpunkte ergänzen. Für die neue Strategie von Weco Optik ist der neue Geschäftsführer Yvan Waldeck verantwortlich. Der langjährige „Buch-Mann“ fing 1977 bei der Buchmann-Gruppe als Produktionsmanager an, wechselte in technische Management und restrukturierte mehrere „Neu-Erwerbungen“ der BOH. Für Weco hat er sich vorgenommen, die Identität des Unternehmens und seine exzellenten Produkte hervorzuheben und mit den Stärken der „Schwesterfirma“ Briot abzustimmen.

Und Weco hat auch im neuen Jahrtausend einiges zu bieten: Sei es die komplette Werkstattausrüstung mit Ventilette, Ultraschallbad, Handschleifstein u.v.m. oder Zentriersysteme und „Tracer“ oder Schleifautomaten in allen Varianten (eine Ausführung bohrt gleich die Bohrlöcher für Randlosfassungen mit! – und der Marktanteil dieser Fassungen liegt mittlerweile bei 20 Prozent), da bleiben (fast) keine Wünsche offen. Dass diese High-tech-Produkte ihren Preis haben, dürfte auch klar sein.

Gleiches gilt für die optischen Instrumente und Refraktionseinheiten der Marke Rodenstock. Ob Scheitelbrechwertmesser, Autorefraktor, Sehzeichenprojektor, Spalt-

Jacky Buchmann

lampe oder komplette Untersuchungseinheit inklusive Gerätetisch und Refraktionsstuhl u.v.m., auch in diesem Bereich ist das Angebot umfassend und innovativ.

■ Deutlicher Aufwärtstrend

Diese weitgefächerte und qualitativ hochwertige Produktpalette ist sicher neben dem Engagement der Weco-Leute ein Grund für den erfreulichen Aufwärtstrend des Traditionsunternehmens in Düsseldorf. Die Konzentration auf die eigenen Stärken und auf die Wünsche des Augenoptikers, verbunden mit einem Service-Spezialistenteam macht den inzwischen rund 130 Mitarbeitern inklusive 25 Service- und Vertriebsleuten sicher Mut und lässt sie optimistisch in die Zukunft sehen.

Patricia Perlitschke